

Im Rückspiegel: AvD-Oldtimer Grand Prix

von Andre Strucken

Es ist wirklich die Veranstaltung für Motorsport-Nostalgiker, deshalb habe ich seit 1980 auch noch keinen Oldtimer Grand Prix auf dem Nürburgring ausgelassen. Nur den nun auch schon zum 25. Mal ausgetragenen Historic Marathon auf der Nordschleife am Freitag konnte ich mir dieses Jahr leider aus beruflichen Gründen nicht anschauen. Aber auch auf der Grand Prix-Strecke wurde die Zeit mit Hilfe der phantastischen Rennfahrzeuge um viele Jahrzehnte zurückgedreht. Hut ab vor Uli Sauer aus Iserlohn, der wie in den letzten 42 Jahren auch dieses Jahr mit seinem BMW 328 am Start war. Solche Enthusiasten braucht die Oldtimer-Szene, denn sich die Fahrzeuge im Museum anzuschauen ist das eine, aber die Autos im Einsatz auf der Rennstrecke zu sehen, zu riechen, zu hören, also mit allen Sinnen zu spüren und zu genießen ist das andere. Einfach ein unvergleichliches Erlebnis!

Der Bogen spannte sich von den Vorkriegsfahrzeugen wie z.B. Kompressor-Mercedes (u.a. Siegerwagen vom Nürburgring-Eröffnungsrennen 1927), Bentley, Lagonda, etc. über Tourenwagen und GTs der 50er und 60er

Jahre zu den Boliden der unvergessenen Deutschen Rennsport-Meisterschaft mit ihren feuerspuckenden Turbo-Fahrzeugen sowie diverser Formel-Rennserien von der damaligen Nachwuchsserie Formel Junior über die Grand

SL in der Warteschleife





20 Cent teurer als draußen



Prix-Wagen bis 1960, der Formel 3 von 1964 bis 1984 und natürlich der Formel 1 der 70er und 80er Jahre, die zu dieser Zeit noch mit spannenden Rennen aufwartete. Besonders reizvoll war der Abendlauf der zweiseitigen Rennwagen und GT bis Baujahr 1961, bei dem auch Dr. Lehr mit seinem Mercedes-Benz 300 SLS Porter Special und ein 300 SL Flügeltürer teilnahm. Hans Kleissl konnte dieses Jahr zum ersten Mal seitdem ich ihn kenne, nicht am

Oldtimer Grand Prix teilnehmen, weil er in Laguna Seca / Kalifornien am Start war. Die Fahnen von HK Engineering wurden aber von Pffesdorf Historic Racing hochgehalten, die im Fahrerlager einen herrlichen Mercedes-Benz Renntransporter präsentierten.

Absolut hörensenswert waren die Boliden der Sportprototypen und GTs im Lauf des Masters Historic Sports Car

300 SLS Porter





Seltener Anblick beim OGP



Championship vom Schläge eines Lola T 70 und McLaren M1 B mit ihren für europäische Verhältnisse großvolumigen V8-Motoren. Die „Big Banger“ aus der Super Sports-Serie mit ihren Big-Block V8 bis zu neun Liter Hubraum fehlten allerdings in diesem Jahr.





Etwas Kritik sei mir allerdings auch erlaubt: Das Feld des Tourenwagen-Revivals, was durchaus sehenswerte Fahrzeuge wie z.B. BMW M3 E30, Mercedes-Benz 190 E 16V, Opel Omega, Rover Vitesse aus der Blütezeit der DTM präsentierte, wurde mit nicht passenden Fahrzeugen aufgefüllt. Was hat z.B. ein Mercedes-Benz CLK DTM, der eigentlich gar kein Tourenwagen und zudem Baujahr 2000 ist, ein Audi 200 quattro Trans-Am, ein BMW 320 i WTCC (Bj. 2004) oder ein Porsche 911 RSR in einem Feld mit DTM- und STW-Fahrzeugen zu suchen? Es waren ausreichend dieser Epoche angehörende Fahrzeuge vorhanden, so dass dieser Schritt eigentlich unnötig war und nur zur Verwirrung des unbedarften Zuschauers führt.

Dass Opel wieder wie in den Vorjahren ein interessantes Feld mit Touren- und Rallye-Wagen auf der Strecke präsentiert hat, ist sehr loblich. Besonders gefiel mir das bis auf die türkise Lackierung völlig unscheinbare Kadett A Coupé, dessen 1 Liter-Motor (wahrscheinlich das legendäre „Nähmaschinen“) durch zeitgenössisches Tuning auf 80 PS gebracht wurde. Allerdings frage ich mich zum wiederholten Mal, warum die anderen deutschen Hersteller, mit Ausnahme von BMW, beim Oldtimer Grand Prix seit Jahren immer wieder durch Abwesenheit glänzen.

Fotos www.motorsportfotos.de